

Jahresbericht Neophytenbekämpfung Schwarzwasser 2023

Pflegearbeiten von V_Na (vereinatur.ch), unter der Leitung von Yvonne Kaufmann, welche auch den Jahresbericht verfasste.

Drüsiges Springkraut

Nachdem wir in den letzten zwei Jahren in zwei Dritteln des Schwarzwasserlaufes das Springkraut bekämpften, wollten wir nun das ganze Schwarzwasser von Heubach bis zur Sense in Angriff nehmen. Am 13. Juni begannen wir in der Steiglenau (1), also zu allererst den Teil, den wir noch nie



begangen hatten.

In 10 Arbeitstagen gelangten wir zu Schwarzwasserbrücke (2) und zur Mündung in die Sense.



zur Mündung in die Sense. Das Aufkommen von Springkraut war in diesem Abschnitt

mässig bis gross. (Foto) Sehr grosse Bestände waren am Waldrand in der Sackau (3) zu finden oder am namenlosen Bach (4), welcher von Aebimoos her kommt. Dieser war bis weit hinauf mit Springkraut besetzt. Die steilen Hänge des Aebimoosbach übernahm Christian Sieber.

Beim Gehöft mit Namen Schwarzwassergraben (5) traf ich zufällig den Bewirtschafter. Dieser versicherte mir, dass er das Springkraut um seinen Hof selber entfernen werde. Bei einem Augenschein im September musste ich aber feststellen, dass es nicht gemacht war.



Ab 11. Juli führten wir dann die Arbeit weiter von Heubach aus flussabwärts, über Wislisau und Rossgraben bis wieder zur Steiglenau. In den Gebieten in welchen wir schon zwei Jahre am Werk waren stellte ich eine klare Vereinzelung des Springkrautes fest. Das heisst, wo vorher ein flächiger Bestand war, hatte es jetzt viel freien Platz, mit einigen Springkräutern drin. Es gab aber auch Stellen, wo wir neue Nester entdeckten, wie zum Beispiel bei den Zielscheiben der Schützen im Heubach.

Die Stelle im Wald unterhalb Steinhof (6) gab uns 1.5 Tage Arbeit. Hier wurde durch Holzerei sehr viel Springkraut verteilt.

Bei der Steiglenau mussten wir feststellen, dass ein zweiter Durchgang nötig war. Kleine, vorher übersehene oder neu gekeimte Springkräuter waren vorhanden. Also starteten wir nochmals von vorne. Schlussendlich beendeten wir die diesjährige Aktion am 27. September, nach 36 Arbeitstagen und zwei Durchgängen.

Dieses Jahr wurden mehrere Seitenbäche von unten her kontrolliert, wie der Bütschelbach, Schwandbach, Dorfbach Schwarzenburg, Aebimoosbach und der Trüebbach.

Für die Fläche an der Zufahrt zur Rossgrabenbrücke (7), welche ausserhalb des Naturschutzgebiets liegt, wurde uns vom Naturpark Gantrisch ein Budget von 2000.- gesprochen. Das reichte nicht für den ganzen Bestand, aber immerhin konnte diese grosse und sehr verzweigte Fläche eingegrenzt werden.

Mir fiel bei unserem zweiten Durchgang auf, dass am Gambach noch viel Springkraut stand und versamte. Dieser Bach gehört zum Aufgabenbereich des Naturparks. Wurde er dieses Jahr vergessen?

Mein positives Fazit ist:

- Es wurden viele Kilometer Lauf- Such- und Jätarbeit durch schwieriges aber schönes Gelände geleistet
- Wir sehen gute Erfolge mit der Dezimierung, aber weiteres Durchhalten ist unbedingt nötig
- die Zugangsmöglichkeiten sind mir besser bekannt und es gab keine Unfälle oder gefährliche Hochwasser
- Anreiner:innen und Passant:innen waren nett und besser informiert über unsere Tätigkeit
- Wieder eine sehr gute Zusammenarbeit mit Christian Sieber und seinem Team
- Beobachtungen von Gelbbauchunken, vielen Libellen, aktiven Bibern, Eisvögeln und einem Fisch auf einem Stein am Ufer sitzend (Groppe)

Mein negatives Fazit:

- Kaum Kapazitäten für die Bekämpfung anderer Neophyten vorhanden, viele wertvolle Lebensräume sind von Goldruten besetzt
- Die Zuflüsse konnten noch nicht alle bis kontrolliert werden
- Zu wenig Kapazität und Finanzen für ausserhalb des Naturschutzgebietes
- Grosse Neophytenbestände um Wohngebäude und Scheunen (Sackau, Ferienhäuser nach Moosflüeau, Wislisau, Bauernhof Graben).



ganz oben

Bestände vorhanden

Rossgaben, Riedburg,

vorher



nachher



Reutigen, den 4. November 2023